

Victoriam Speramus

Itachi X Deidara

Von Bambusbesen

Kapitel 8: Geliebte Puppen

Die Zeit war um einiges vorangeschritten. Deidara hatte es sich irgendwann auf der Couch bequem gemacht. Da eh alle auf dem Boden saßen, hatte er noch nicht mal jemanden runterschmeißen müssen. Itachi war es wohl auch zu ungemütlich geworden auf dem Boden, denn er saß neben ihm... nun ja, eigentlich auf der anderen Seite der Couch, weil Deidara seine Beine über dessen ausgestreckt hatte. Er war halt müde und wenn Itachi sich da hinsetzte, wo er sich langmachen wollte, war das nicht sein Problem.

Vielleicht hätte er doch nicht ganz so viel trinken sollen. Seufzend legte er seinen Unterarm über die Augen. Wo Hidan den ganzen Suff nur immer herzauberte, wollte er besser gar nicht wissen.

Er nahm gar nicht wahr, worüber seine Freunde redeten, bis Hidan sich lautstark bemerkbar machte.

„Deidara-chan, wie hast du es eigentlich die ganzen Jahre mit diesem Püppchen als Kumpel ausgehalten?“

Ein genervtes Seufzen kam von ihm. Dass der Silberhaarige seinen Namen meinte verniedlichen zu müssen, wenn er besoffen war, war ja nichts neues, aber die Frage reizte ihn.

Schwerfällig zog er sich an der Sofalehne hoch und funkelte ihn böse an. Seine Pupillen hatten sich vom Alkohol bereits geweitet.

„Er war kein Püppchen, hm“, knurrte er.

„Er hat oft genug davon geschwafelt, wie viel besser Puppen sind, ne“, erwiderte Hidan grinsend und nahm einen Schluck Wodka.

Deidara nahm seine Beine von Itachis und setzte sich vornübergebeugt auf die Couch. Seine ganze Haltung zeigte deutlich, dass Hidan lieber nichts falsches mehr sagen sollte.

„Erzähl mir was neues, hm“, zischte der Blonde leise.

Hidans Grinsen wurde noch breiter und er wischte sich nachlässig über den Mund.

„Was bist du denn so gereizt, Deidara-chan? Hast du diesen Eisklotz etwa geliebt, hä?“

„Hidan...“, murmelte Pain warnend. Der Silberhaarige trieb es nur zu gern zu weit, wenn er unter Alkoholeinfluss stand. Und Pain behielt Recht. Deidara sprang erstaunlich schnell auf und packte Hidan am Kragen, riss ihn hoch auf Augenhöhe.

„Hey, Blondie, lass los, sonst...!“, blaffte dieser, reagierte aber zu langsam. Denn da hatte Deidara bereits seine Hand wieder zurückgezogen und Hidan fiel plump auf den Boden zurück. Ihm war bewusst, dass der andere stärker war als er, darum musste er

schneller sein. Hidan hatte keine Hemmungen, gegenüber seinen Freunden grob zu werden.

„Wag es nie wieder, zu behaupten, Sasori sei ein Eisklotz gewesen. Du kanntest ihn doch gar nicht richtig, hm.“ Es war totenstill geworden und eine bedrückende Atmosphäre breitete sich im Wohnzimmer aus. Die Warnung sollte man nicht in den Wind schlagen, das spürte jeder hier, außer Hidan. Gefühlstrampel blieb eben Gefühlstrampel.

„Du hast ihn geliebt, gib's zu, Deidara-chan“, lachte Hidan und fing sich gleich einen Fußtritt von selbigem ein.

Nun wurde auch Hidan wütend und erhob sich ruckartig, baute sich vor Deidara auf. Er war fast so groß wie Itachi und überragte den Blondenen somit, aber er war auch muskulöser als der Schwarzhaarige. Was jedoch nicht hieß, dass Deidara Klein bei gab. „Willst du dich mit mir anlegen, hä?“ Hidans Hände ballten sich zu Fäusten.

„Du hast angefangen, hm“, knurrte Deidara und blickte ihn aus zu Schlitzten verengten Augen an. Er war schneller als Hidan. Er würde sich doch von ihm nicht einfach so unterbuttern lassen. Das hatte Hidan noch nie geschafft und sie waren schon öfters aneinander geraten.

„Ähm... Leute?“, mischte sich Kisames Stimme ein, dem das typische Grinsen allmählich verging. „Könnt ihr das nicht auf...“

„Schnauze“, blafften beide, ohne sich nach Kisame umzusehen.

Itachi beschloss, sich besser einzumischen, bevor noch Köpfe rollten. Mit einer eleganten Bewegung stieß er sich vom Sofa ab und schob sich zwischen die beiden. Ruhig erwiderte er den Blick aus den violetten Augen. „Schluss jetzt“, war alles, was er dazu sagte.

„Ach ne, das Püppchen ist tot und du machst dich gleich an ihn ran?“ Hidan lachte. „Deidara-chan, sag bloß, du stehst auf solche kalten Typen.“

„Itachi, aus dem Weg, hm“, fauchte Deidara und schubste selbigen beiseite. In derselben Bewegung ballte er seine Hand zur Faust und rammte sie Hidan in den Magen. Dieser war wie immer zu langsam, um ihm auszuweichen, sodass er mit einem leisen Schmerzenslaut einknickte, sich aber erstaunlich schnell, wie üblich, von dem Schlag erholte. Dieser Masochist stand vermutlich auch noch auf Prügel.

Ohne eine Reaktion abzuwarten, wandte Deidara sich um und stürmte aus dem Haus. „Na ganz toll, Hidan“, brummelte Pain und schüttelte den Kopf. *So ein Trottel.*

Itachi atmete einmal tief durch, ehe er sich den Mantel des Blondenen schnappte und ihm folgte. Hidan hatte es wirklich übertrieben. Aber Deidara hätte sich auch nicht so provozieren lassen dürfen.

Hinter ihm erscholl ein hysterisches Fluchen und Schimpfen wie es nur der Silberhaarige zustande brachte. Mit dem Zuschlagen der Eingangstür rissen die Worte ab.

Suchend sah Itachi sich um. Die Nacht hatte den Vorort der Stadt fest im Griff und nur die Laternen erleuchteten schwach die Straße. Dunkle Häusersilhouetten erhoben sich hinter Zäunen und Buschwerk. Mehr als der ein oder andere Laut eines Tieres war nicht zu hören.

Dort bewegte sich etwas. Seine Augen waren zwar nicht die besten, aber wenn sich etwas bewegte, konnte er es schneller erkennen. Eilig folgte er dem hellen Haarschopf. „Deidara, warte.“ Seine Stimme war nach wie vor ruhig, doch so laut, dass selbiger ihn hören würde.

Tatsächlich wurde Deidara langsamer und wandte sich schließlich genervt zu ihm um.

„Was, hm?“

„Dein Mantel.“

Etwas ruppig nahm er seinen Mantel an sich und schlüpfte hinein. Er drehte sich wieder um und trottete weiter in Richtung Zuhause. Allerdings spürte er Itachis Anwesenheit weiterhin. „Du kannst zurückgehen, hm“, brummelte er. Deidara wollte jetzt niemanden um sich wissen.

Itachi reagierte nicht auf die Worte.

„Du musst aber zugeben, ganz unrecht hat Hidan nicht“, meinte er schließlich leise.

Abrupt blieb Deidara stehen und man konnte Blitze knistern spüren, als sich ihre Blicke trafen. „Willst du auch behaupten, Sasori wäre ein Eisklotz gewesen? Fass dir erst mal an deine eigene Nase, bevor du über andere urteilst!“

Itachi war minimal zusammengezuckt, als Deidara so unerwartet laut wurde. „So war das...“ Doch er bekam keine Chance, sich zu erklären.

„Verschwinde, du blödes Pet! Hau ab, hm!“ Wutentbrannt ließ der Blonde ihn stehen und verschwand um die nächste Ecke.

Eher unbewusst biss Itachi sich auf die Unterlippe. Jetzt hatte er einen Fehler gemacht. So hatte das nicht enden sollen. Eigentlich hatte er Deidara nur dahinführen wollen, dass er begriff, welchen Unterschied Sasori zwischen ihm und seinen Puppen gemacht hatte. Selbstverständlich hatte er davon gewusst, immerhin hatte er Deidara beobachtet und so hatte er einiges mitbekommen, was auch Sasori betraf.

Wütend stapfte Deidara durch das nächtliche Viertel zurück Richtung Elternhaus. Wie hatte Itachi nur wagen können, so über Sasori zu reden! Er war kein Eisklotz gewesen. Nur anders als die anderen. Und er wusste selbst, wie sein Danna seine Puppen behandelt hatte. Immerhin war er lange genug eifersüchtig auf diese gewesen, weil Sasori nie so zärtlich zu ihm gewesen war. Aber er war dennoch nicht gefühlkalt gewesen. Überheblichkeit und Gereiztheit hatte er allgemein sehr oft gezeigt, sämtliche andere Gefühle nur seinen Puppen gegenüber. Nur selten hatte Deidara einen Blick auf diese Gefühle erhaschen können und immer wieder versucht, Sasori so weit zu kriegen, diese auch ihm gegenüber zu zeigen... vergebens.

Er war sich nicht einmal sicher, wieso Sasori seine Puppen allen vorgezogen hatte. Zwar hatte der Rothaarige ihm immer wieder erklärt, was an den kleinen Holzfiguren so wunderbar war, doch Deidara glaubte nicht, dass dies der ausschlaggebende Grund gewesen war. Von Sasori selbst wusste er, dass dessen Eltern bereits in seiner frühen Kindheit bei einem Unfall gestorben waren. Zu seiner Großmutter hatte der Rothaarige nicht den besten Draht gehabt. Vielleicht hatte es daran gelegen, dass er seine Puppen mehr geliebt hatte als einen Lebenden. Weil er nicht mehr den Schmerz empfinden wollte, wenn ein geliebter Mensch von ihm ging.

Schneller, als Deidara lieb war, erhob sich sein Elternhaus vor ihm. Leise schloss er die Eingangstür, da er seine Eltern nicht wecken wollte, und schlich sich auf sein Zimmer. Durch die frische Luft spürte er die Wirkung des Alkohols kaum noch. Mantel und Schuhe streifte er nachlässig ab. Zu mehr fühlte er sich nicht in der Lage. Seufzend ließ er sich auf sein Bett fallen und rollte sich auf die Seite, zog die Beine an, als sei ihm kalt.

Wieso hatte Itachi auch noch in dasselbe Horn blasen müssen? Er zeigte doch noch weniger Emotionen als sein Danna es getan hatte. Sein Blick glitt zu seinem Nachttisch. Müde streckte sich eine Hand aus und er zog die kleine Schublade auf, griff blind hinein und zog ein Foto hervor. Das hatte er heimlich gemacht, als Sasori

wieder einmal ganz versonnen an einer Puppe rumgebastelt hatte. Wie weich seine Gesichtszüge auf diesem Bild wirkten. Leider galt dieser Gesichtsausdruck nie ihm. Deidara drückte das Bild an seine Brust und schloss die Augen.

—
danke für die tollen kommis^^

ich freu mich immer total, wenn ich eure gedanken zu den einzelnen kapiteln lesen kann^^

@grottesca: ich widme dir das kapitel, du hast mich auf die idee gebracht^^

@DarkAngel_Scarlett: so schnell werden sie nicht zusammenkommen, das wäre zu langweilig bei einer längeren ff^^"

@Ryoko-chan: freut mich, dass ich dich überzeugen konnte^^ und ja, ita hat mehr einfluss auf dei bekommen, mehr oder wenigerXD

@silbermondie: das musste einfach reinXD

das nächste kapitel kann eine weile dauern, weil jetzt noch viel organisatorisches ansteht, dann ist 4 tage lbm und danach hab ich noch eine prüfung. also könnte es sein, dass erst in 1 1/2 weeks wieder was kommt, hoffe, ihr versteht das^^"

wer lust hat, mich auf der lbm zu treffen, ich bin alle tage da, meine cosplays stehen im stecki, würd mich jedenfalls freuen, den ein oder anderen meiner leser vllt kennen zu lernen^^